

Bare Münze statt Metall auf den Müll

Abfallbilanz 2009: Gifhorner produzieren 197 Kilo Müll pro Kopf – Beim Entsorger landet weniger Metallschrott



Das Abfallvolumen der Haushalte blieb 2009 fast konstant. Archivfoto

Von Daniela Wimmer

GIFHORN. Das Abfallvolumen der Privathaushalte im Landkreis Gifhorn hat sich mit rund 197 Kilogramm pro Kopf im vergangenen Jahr kaum verändert. Das geht aus der Abfallbilanz hervor, die die Verwaltung dem Ausschuss für Umweltfragen vorlegte.

Die Restabfallmengen, die über PKW-Anlieferungen auf der Recyclingstation in Wesendorf erfolgen, sind dagegen im Vorjahreszeitraum um beinahe 26 Prozent auf 2810 Tonnen zurückgegangen. Laut Verwaltung dürfte dieser Effekt auf die Reduzierung der Anlieferungsgrenze von 400 auf 250 Kilogramm und auf die strikte Abweisung gewerblicher Anlieferer zurückzuführen sein.

Letztere müssen ihre Abfälle auf der Gifhorner Umschlaganlage „Am Allerkanal“ abliefern. „Die gewerblichen Abfallmengen sinken eigentlich kontinuierlich“, berichtet Antje

Präger, Fachbereichsleiterin für Umwelt in der Kreisverwaltung und mutmaßt weiter, die Gewerbetreibenden nutzen die ihnen gegebene Möglichkeit, Entsorgungsangebote wahrzunehmen, die günstiger sind, als die regionalen Deponiegebühren.

In der Schaffung flächendeckender Annahmestellen, aber auch in hohen Altschrottpreisen, sieht die Verwaltung die Hauptgründe für den Rückgang von Metallschrott um mehr als 60 Prozent.

Positiv sei, dass viele Bürger mittlerweile die Möglichkeit nutzen, Elektro-Geräte etwa im Wertstoffhof Ausbützel oder bei diversen Innungsbetrieben abzugeben, die an einem entsprechenden Modellversuch beteiligt sind. Ein Dorn im Au-

ge sind Abfallwirtschaft und Verwaltung private Schrottsammler und fliegende Händler, die zunehmend mit Handzetteln für ihre Dienstleistung werben, Altschrott und Haushaltgeräte vor der Haustür abzuholen. Denn: Sammlungen ohne Genehmigung seien unzulässig, aber trotz aller Bemühungen schwer zu unterbinden. Befürchtungen wurden laut, die nicht sachgemäße Trennung von Metall und anderen Stoffen könnten eine Umweltbelastung

des zu recycelnden Materials zur Folge haben. Insgesamt sind für Einsammlung, Verwertung und Beseitigung aller Abfälle in vergangenen Jahren Kosten in Höhe von rund 15 Millionen Euro entstanden.

„Die gewerblichen Abfallmengen sinken eigentlich kontinuierlich.“

Fachbereichsleiterin
Antje Präger

► BRAUNSCHWEIGER LAND

**Der große
Schultest**

Eine Serie unserer Zeitung

Gewaltprävention

Das Thema Gewalt spielt in allen Schulformen eine viel diskutierte Rolle. Dazu erscheint in diesen Tagen ein Buch, das der Gifhorner Lehrer Marcus Lüpke und der Sozialarbeiter Ulf Neumann herausgeben.

„Lehrern fehlen oft die Kenntnisse“

Gifhorner Buchautoren: Medienpädagogik muss sich stärker mit Gewaltphänomenen beschäftigen

Von Jörg Brokmann

GIFHORN. „Neue Medien nehmen besonders in der Freizeitgestaltung von Jugendlichen einen immer größer werdenden Raum ein. Erwachsenen erschließt sich diese komplexe und schnelllebige Welt nur schwer“, behaupten die beiden Experten.

Noch schwerer sei vor diesem Hintergrund die Konzeption geeigneter Projekte, die auch im Rahmen der Gewaltprävention Früchte tragen. Die Gifhorner haben eine Sammlung von Beiträgen aus unterschiedlichen Blickwinkeln zusammengestellt.

„Fernsehen, Internet, Videos und Computerspiele werden schnell als Verursacher für gewalttätiges Verhalten Jugendlicher ausgemacht. Medien bieten jedoch auch Erprobungs-, Lern- und Erfahrungsräume für Mädchen und Jungen und verstärken Rollenmerkmale, sie beeinflussen die soziale Konstruktion der Geschlechter maßgeblich“, schreibt Neumann in seinem eigenen Beitrag.

Besonders erwähnenswert ist vor allem der Beitrag über die vielfach empfohlene und bundesweit bekannte medienpädagogische Intervention einer Grund- und Hauptschule in der Thematik „Gewaltvideos“.

Häufig führe die konstruktive Beschäftigung mit Neuen Medien aufgrund einer Vorverurteilung ein Schattendasein in der Pädagogik. „Leider“, meinen Lüpke und Neumann. „Die medienpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen muss auch vor dem Hintergrund aktuell auftauchender Gewaltphänomene im speziellen Fokus der Pädagogik stehen.“

Aktuelle gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklungen und ein nicht selten festzustellender Verlust von Werten, die das Zusammenleben von Menschen bestimmen sollten, begründen die Wichtigkeit der Aktivitäten auf diesem speziellen Gebiet.

„Häufig stehen Kinder und Jugendliche mit ihrer frei erworbenen, fehlgeleiteten Medienkompetenz allein da. Pädagogen wiederum scheu-



Marcus Lüpke

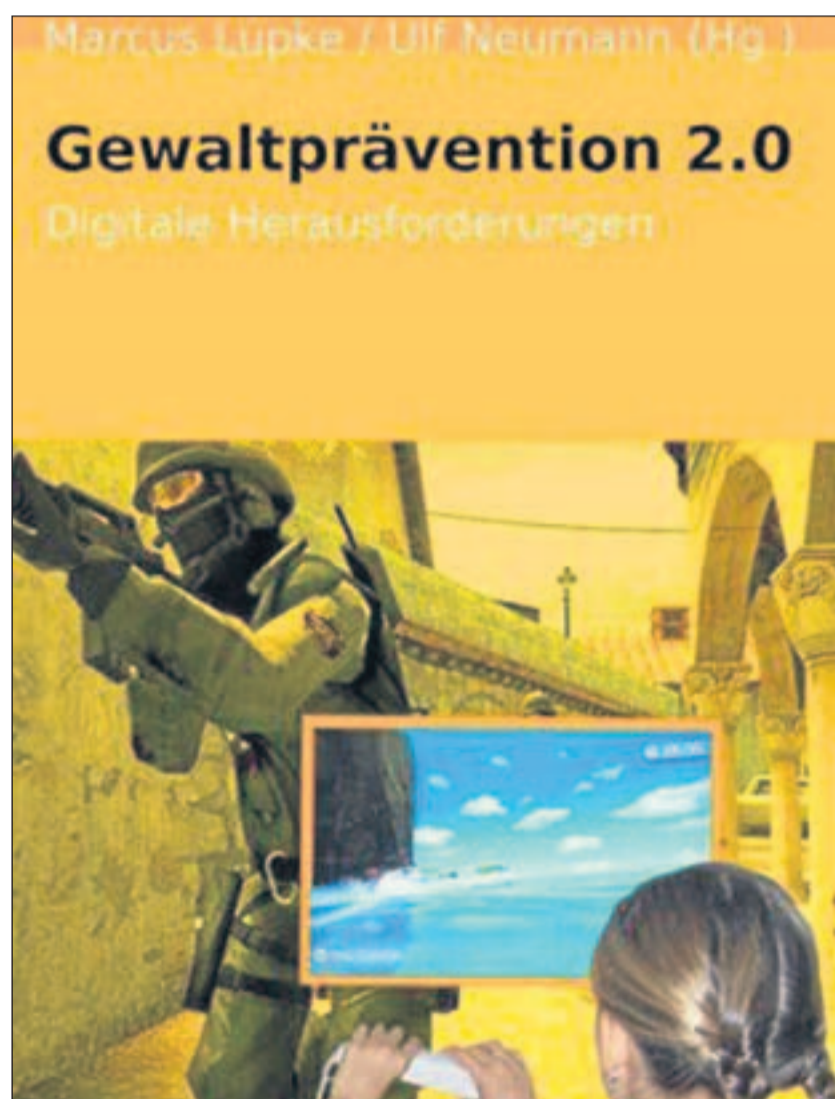


Ulf Neumann

en sich, in diesem Bereich aktiv zu werden und Schüler zu begleiten, weil Kenntnisse fehlen“, kritisieren die Gifhorner und lassen Autoren zu Wort kommen, die Beispiele aus ihrer eigenen Arbeit anführen.

Das Buch der Gifhorner richtet sich dabei nicht nur an Fachkräfte, sondern ebnet den Weg für eine umfassende und sachliche Informationsbasis für alle Menschen, die sich über aktuelle Chancen und Risiken der Arbeit mit Neuen Medien informieren möchten.

Zu Wort kommen daher nicht nur Fachleute aus dem Bereich der Gewaltprävention, sondern auch Leh-



Marcus Lüpke und Ulf Neumann haben dieses Buch geschrieben.

rer, Jugendschützer, Sozialarbeiter, Vertreter der Hersteller von Neuen Medien und Wissenschaftler. Dabei stehen alle Beiträge an vielen Stellen inhaltlich nachvollziehbar miteinander

HINWEIS

„Der große Schultest“ ist keine repräsentative Umfrage, sondern ein Meinungsbild. Alle statistischen Daten beziehen sich ausschließlich auf die Teilnehmer unserer Befragung. **Diskutieren** Sie über die Testergebnisse auf unserer Internetseite: www.newsclick.de/leser-blog

der in Verbindung und verdeutlichen so die zukunftsweisende netzwerkartige Arbeitsstruktur, die sich in der Arbeit mit neuen Medien manifestiert.

SERVICE

Die Neuerscheinung:

Lüpke, Marcus; Neumann, Ulf (Hg.)
Gewaltprävention 2.0
Digitale Herausforderungen
Schüren-Verlag, 208 S.
ISBN: 978-3-89472-227-2
Preis: 16,90 €

Guten Morgen
Gifhorn!

Woran ich festmache, dass die Welt in Gifhorn in weiten Teilen noch in Ordnung ist? Unter anderem an so einfachen wie nützlichen und vor allem dankenswerten Aktionen, wie sie der Frauengesprächskreis Nicolai-Land heute Abend vorlebt. Da wird nicht nur geredet, sondern gehandelt – Stuhlkissen flicken für die Gemeinde.



Marion Stief

E-Mail: marion.stief@bvz.de

NACHRICHTEN

Hebammen-Protest in der Fußgängerzone

GIFHORN. Heute wollen Hebammen bundesweit auf ihr Dilemma hinweisen: Sie beklagen zu geringe Einkommen und zu hohe Versicherungsbeiträge. In vielen Städten sind Aktionen geplant. In Gifhorn werden Hebammen an einem Informationsstand auf der Brücke in der Fußgängerzone von 10 bis 12 Uhr Auskünfte geben. Außerdem sammelt der Deutsche Hebammenverband in den nächsten drei Wochen über das Internet Unterschriften, damit sich der Petitionsausschuss des Bundestages mit dem Anliegen befasst. ► NIEDERSACHSEN

Erneut Einbruch in Zahnarztpraxis

GIFHORN. Zum wiederholten Mal sind nach Polizeiangaben bislang unbekannt Täter in der Nacht zu Dienstag in eine Gifhorner Zahnarztpraxis an der Braunschweiger Straße eingebrochen. Die Diebe gelangten demzufolge durch ein Fenster, das sie zuvor gewaltsam geöffnet hatten, in die Praxisräume und entwendeten von dort zielgerichtet Münzgeld in Höhe von zirka 40 Euro. Der Tatzeitraum lag zwischen Montag, 19 Uhr, und Dienstag, 7.30 Uhr. Bereits im Februar 2009 wurde in dieselbe Praxis schon einmal eingebrochen, 2006 sogar zweimal. Zeugen, die zur aktuellen Tat sachdienliche Hinweise geben können, werden gebeten, sich mit der Polizei in Gifhorn, Telefon (0 53 71) 98 00, in Verbindung zu setzen. red

Diebe stahlen Autos in Kästorf und Wesendorf

GIFHORN. Zwei Autodiebstähle sind der Polizei gestern gemeldet worden. Demzufolge bemerkte eine Kästorferin gegen 6 Uhr, dass ihr blauer VW-Bus T4 mit dem amtlichen Kennzeichen GF - K 926, den sie am Meisenweg abgestellt hatte, gestohlen wurde. Im Wesendorfer Tulpenweg kam seinem Besitzer ein silberfarbener Passat mit dem Kennzeichen GF - BT 301 in derselben Nacht abhanden. Die Polizei schließt nicht aus, dass es dieselben Täter sein könnten. Sachdienliche Hinweise unter (0 53 71) 98 00. r

Redaktion des Gifhorner
Lokalteils: Marion Stief